

Sahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post zwei ins Haus Mark.

Nr. 11

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Montag, den 14. Januar 1918.

Verantwortlich
Franz Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Hindenburg und Ludendorff wieder in Berlin

Statten wünscht ein direktes Friedensangebot. — Erhöhte Artillerietätigkeit im Westen. — Untergang eines englischen Torpedos.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abt. IIIb Tgb.-Nr. 25 002/7334.

Gouvernement der Festung Mainz.

Abt. IIIb Tgb.-Nr. 49 005/23 573.

Betr.: **Heu- und Strohlieferungen für den Heeresbedarf**
Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungs-
zustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes
vom 11. Dezember 1915 bestimmen wir für den Befehlshaber
des 18. Armeekorps und der Festung Mainz:

Alle Personen, die zur Ablieferung von Heu oder Stroh
für den Heeresbedarf von den zuständigen Stellen auf-
gefordert werden und dazu im Stande sind, haben der Auf-
forderung Folge zu leisten und die Lieferung rechtzeitig zu
erfüllen.

Handelverhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem
Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder
Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Frankfurt a. M./Mainz, den 29. Dezember 1917.

18. Armeekorps, Stellvertretendes Generalkommando.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel, Generalleutnant.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

Baullsch, Generalleutnant.

Wird veröffentlicht. Die Herren Bürgermeister haben
vorstehende Anordnung sofort auf ortsübliche Weise zur öf-
fentlichen Kenntnis zu bringen.

St. Goarshausen, den 10. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Abt. IVa Tgb.-Nr. 27 626.

Betr.: **Ausweisarten für Heeresnäharbeiten.**

Im Nachgang zu den Verfügungen vom 4. 12. 16. IVa
Nr. 22 250 bezw. 11. 12. 16. IVa Nr. 23 345 erlaubt das
stellv. Generalkommando um Veranlassung, daß Ausweis-
arten für Heeresnäharbeiten künftig nur noch nach sorg-
fältigster Prüfung der nachstehenden Zusätze ausgestellt
werden.

Zusätze:

(Gruppe 1.) Als Berufsarbeiter bezw. Arbeiterinnen
werden für die Folge nur diejenigen anerkannt, die bereits
vor dem 1. 12. 16 mit Schneider-Näh- oder ähnlichen Ar-
beiten beschäftigt gewesen sind, und bei Befähigungsnach-
weis (Gesellenbrief oder Lehrgangsnachweis) hierüber beibringen
können.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

90]

(Nachdruck verboten.)

Manuel del Vasco vermochte sich jedoch nicht ohne
weiteres zu dem zu entschließen, was man von ihm ver-
langte. Er äußerte den Wunsch, zunächst mit seiner Gemahlin
Rücksprache nehmen zu dürfen, und erst, als Doktor Vidal
ihm mit aller Bestimmtheit erklärte, eine solche Unterredung
werde unter keinen Umständen gestattet werden, fand er
sich nach einem letzten harten Kampfe bereit, für die
Hoffnung auf die Erhaltung seines Daseins alles andere
preiszugeben, was ihm bis dahin Lebenszweck und Lebensziel
gewesen war.

Ein umfassendes Schuldbekenntnis war es, das er
ablegte. In einem Geheimschreiben seines Schreibstisches
sah er versichert, alle jene Papiere befinden, deren
Vorlegung die Haltlosigkeit der von Conchitas Prozeßgegner
auf sein Anstiften erhobenen Ansprüche auf das unzweifelhaft
erweisen mußte. Das von Pedro Alvarez unterfertigte
Schriftstück, in welchem dieser erklärte, von den Vorgängen
bei der Trennung der beiden Kompagnons aus eigener
Wahrnehmung nicht das mindeste zu wissen, war dem
unglücklichen Manne von del Vasco durch die Drohung mit
der im Weigerungsfalle unvermeidlichen Vollstreckung des
Todesurteils abgepreßt worden, und Alvarez hatte außerdem
einen Eid schwören müssen, diese Erklärung nicht etwa zu
widerrufen, sobald er sich jenseits der Grenze in Sicherheit
befand.

Diese für den Ausgang von Conchitas Prozeß bedeut-
samen Geständnisse waren jedoch nicht die einzigen, die del
Vasco machte. Er legte auch seine Beziehungen zu Georg
Henninger und dem durch Selbstmord aus dem Leben
geschiedenen Direktor Strahlendorf dar. Und als Don José
nach mehr als zweistündigem Verweilen die Gefängniszelle
verließ, war er im Besitze eines so gewaltigen Belastungs-
materials gegen den ehemaligen Prokuristen der La Plata-

Als Gruppe 2 kommen nur solche Frauen in Betracht,
die auf Beschäftigung mit Heeresnäharbeiten als einzige
Einnahmequelle angewiesen sind, wozu eine Bescheinigung
der betr. Ortsbehörde über Familienverhältnisse pp. beizu-
bringen ist.

Frankfurt a. M., den 7. Januar 1918.

18. Armeekorps, Stellvertretendes Generalkommando.

Von Seiten des stellvertretenden Generalkommandos.

Für den Chef des Stabes:

Reith, Major.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 10. Januar 1918.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Abt. IIIb Tgb.-Nr. 27 531/7244.

Betr.: **Anzeige von leerstehenden u. gefindigten Wohnungen**
Verordnung.

Im Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung
Mainz wird die Verordnung vom 29. 10. 1917 (IIIb
22 531/6222) dahin abgeändert, daß die Verpflichtung, An-
zeige nach Ziffer 1 zu erlassen auf die Vermieter von 3-
Zimmerwohnungen ausgedehnt wird und Ziffer 1 folgen-
den Zusatz erhält:

Desgleichen ist innerhalb 48 Stunden derselben Stelle
zu melden, sobald eine der bezeichneten Wohnungen, Schlaf-
stellen usw. wieder vermietet ist.

Frankfurt a. M., den 22. Dezember 1917.

18. Armeekorps, Stellvertretendes Generalkommando.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel, Generalleutnant.

Abt. IIIb Tgb.-Nr. 26 941/7208.

Gouvernement der Festung Mainz.

Abt. IIIb Tgb.-Nr. 49 304/23 572.

Betr.: **Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft.**
Verordnung.

Die Verordnung vom 7. 4. 1917 (IIIb Nr. 6853/2171)
wird dahin erweitert, daß in § 2 hinter den Worten: „Land-
oder forstwirtschaftliche Arbeiten“ die Worte: „sowie Hilfe-
leistung beim Getreideausdruck“ und in § 4 hinter den
Worten: „Einbringung der Ernte“ die Worte: „sowie den
Ausdruck des Getreides“ angefügt werden.

Frankfurt a. M./Mainz, den 29. Dezember 1917.

Stellv. Generalkommando des 18. Armeekorps.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel, Generalleutnant.

Der Gouverneur der Festung Mainz:

Baullsch, Generalleutnant.

Bank, daß es ihm nicht schwer fiel, noch an diesem Mor-
mittag einen Haftbefehl gegen Henninger zu erwirken.

Zur Ausführung kam derselbe freilich nicht mehr, denn
man fand den Gefangenen weder in seiner bisherigen
Wohnung noch an irgendeinem der anderen Orte, an
denen man gelaubt hatte, ihn vermuten zu dürfen. Er
hatte jedenfalls schon bei dem Empfang der von Rodewaldt
erlassenen Verfügung erkannt, daß das Spiel für ihn ver-
loren sei, und es vorgezogen, sich rechtzeitig aus dem Staube
zu machen.

Die übrigen Angaben del Vascos aber erwiesen sich
sämtlich als richtig. Man fand an der bezeichneten Stelle
die für Conchita so wichtigen Papiere und beschlagnahmte
in der La Plata-Bank die Wechsel, die nach seinem Geständnis
unter Vorwissen Henningers von ihm gefälscht worden waren.

Das ganze Gespinnst von Lüge und Betrug lag mit all
seinen viel verschlungenen Fäden offen zutage, und die es
so klug gewoben hatten, sahen sich hart vor dem ersuchten
Ziel um die Früchte ihrer Mühen betrogen.

Als Rodewaldt aus dem langen Schlafzustande erwachte,
in welchem Doktor José Vidal ihn nach jenem ersten be-
drohlichen Anfall durch künstliche Mittel zu erhalten gewußt
hatte, fand er auf der Decke seines Bettes einen offenen
Brief — ein kleines niederfarbiges Blatt, das nur mit
wenigen Zeilen beschrieben war, aber in einer lieben, wohl-
bekannten Handschrift, deren Anblick ihn aufjubeln machte,
wie unsicher und zitterig auch die einzelnen Züge sein
mochten. Das Briefchen lautete:

„Guten Morgen, mein Geliebter, und Glück auf zur
Genesung! Noch kann ich nicht selbst zu Dir kommen, doch
sei guten Mutes! Ich bin nicht tot, wie Du siehst, und ich
bin meines wiedergeborenen Lebens über alle Rassen froh,
seitdem ich weiß, daß ich für Dich leben darf — nur noch
für Dich allein! Auf Wiedersehen — auf glückliches
Wiedersehen! In Ewigkeit

Deine Conchita.“

Doktor José Vidal, der hinter dem Kopfe des
Bagers gestanden, so daß Werner ihn nicht hatte sehen

Den Herren Bürgermeister des Kreises wird in den
nächsten Tagen ein Formular zur Nachweisung der für die
Verteilung des Kreissteuerbedarfs für das Rechnungsjahr
1918 maßgebenden Steuerbeträge zugehen.

Ich erlaube, diese Nachweisung unter Berücksichtigung
der auf Seite 4 derselben vorgedruckten Anmerkungen nach
dem Stande vom 1. Januar 1918 genau auszufüllen und
bis zum 25. d. Mts. bestimmt wieder zurückzureichen.

St. Goarshausen, den 11. Januar 1918.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Auf Ersuchen des Kriegsernährungsamts u. Anweisung
des Staatskommissars hat das Landesfleischamt angeord-
net, daß Hauschlachtungen spätestens bis 31. Januar vor-
genommen sein müssen, sofern nicht ganz besondere Umstän-
de, wie Salzangel, Ausnahmen rechtfertigen. Wir er-
mächtigen die Leiter der Kommunalverbände zur Genehmi-
gung der Erteilung solcher Ausnahmen, die aber nur in
wirklichen Notsfällen zu gewähren sind. Vorgelegte Haus-
schlachtungsanträge erlauben wir nochmals schnellstmäßig zu
genehmigen.

Bezirksfleischstelle.

Wird hiermit veröffentlicht mit dem Ergehen, um orts-
übliche Bekanntmachung. Hauschlachtungen nach dem 31.
Januar können nur in ganz besonderen Notsfällen genehmigt
werden, wie z. B. bei Salzangel oder Mangel
an Hausfleisch. Die Bezirksfleischstelle ist ermächtigt,
die erhöhten Preise auch noch nach dem 15. Januar und
ganz bis spätestens 31. Januar einschließlich zu bezahlen
für Schweine, welche vor rechtzeitig, also bis zum 15. Janu-
ar einschließlich, angeliefert bzw. übergeben sind, deren
Ablieferung aber erst bis spätestens 31. Januar erfolgt.
Darüber, daß der Verkauf bereits vor dem 10. Januar für
den Viehhändlerverband erfolgt bzw. sichergestellt ist,
bleibt eine Bestätigung der Ortsbehörde oder des Ver-
trauensmannes beizubringen. Es wird dabei bemerkt, daß
es sich bei der jählichen Schweineausbringung darum han-
delt, die Schweine über 30 Pfund, welche nicht zu Frucht-
oder Hauschlachtungsanträgen benötigt werden, zum über-
wiegenden Teile abzuschlachten, um die dadurch ersparten
Futtermittel für die menschliche Ernährung und für die Er-
nährung der Spanntiere frei zu machen.

Was die Schweine unter 30 Pfund Lebendgewicht (Per-
sel) betrifft, so wird deren Verminderung dadurch erreicht,
daß das Fleisch bis zum 15. Januar fleischartenfrei

können, trat jetzt hervor, um seinem jungen Freunde
die Erläuterungen zu Conchitas Brief zu geben, deren
er noch bedurfte.

Schoß als sie zu ihm in das Gefängnis gekommen
war, hatte sie die Vorbereitungen der schweren Krankheit
gefühlt, welche die seelischen Erregungen der letzten
Stunden über sie heraufbeschworen. Aber sie hatte
sich aufrechterhalten, um ihr Rettungswort zu voll-
bringen. Sie hatte mit den Worten geäußert, um
den Weg für den Geliebten offen zu halten, und als
sie ihn in Sicherheit wußte, noch Kraft genug gehabt,
sich den zudringlichen Soldaten zu entziehen. Dann aber
hatte sie sich nur noch mit äußerster Anstrengung weiter-
schleppen können, und die Glieder hatten ihr völlig
den Dienst versagt, als sie sich plötzlich in einer von neuem
Kampfstimmung erfüllten Straße gefand. Von einer
Angel an der Schulter gestreift, war sie zu Boden ge-
sunken, und so hatte man sie bei Tagesanbruch gefun-
den. Jetzt aber war, wie Don José seinem Schützling
versichern konnte, jede Gefahr für ihr Leben beseitigt.

Wenige Tage später durfte Rodewaldt zum erstenmal
Conchitas Krankenzimmer betreten. Bis an die Schwelle
der offenen Tür hatte Doktor Vidal ihm das Geleit ge-
geben; dann aber winkte er, er wolle die Patientin
besuchen, und die Pflegerin mit den Augen, zu ihm her-
auszukommen, und schloß, als sie seiner Aufforderung
gefolgt war, hinter den beiden Glücklichsten die Tür.

„Diese Aufregung wird ihr nichts schaden — dafür
will ich vor meinem ärztlichen Gewissen stehen die Ver-
antwortung übernehmen.“ sagte er lächelnd zu der etwas
beforg dreinschauenden Schwester. „Und sie haben die
Seligkeit dieses Augenblicks wahrlich teuer genug er-
kaufen müssen.“

Isabella del Vasco hielt an ihrem in einer Stunde
tieferer Verzweiflung gefassten Voratz auch in der Folge fest.

(Schluß folgt.)

ausgegeben werden kann und dadurch ein Anreiz zum Ankauf zum Schlachten gegeben ist.

St. Goarshausen, den 12. Januar 1918.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Berg, Geheimen Regierungsrat.

Stammrollen-Formulare

für Hilfsdienstpflichtige hält vorrätig die
Buchdruckerei Franz Schickel.

Die deutschen Tagesberichte.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
12. Januar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsintensität blieb auf Artillerie- und Burminenlätze beschränkt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

An der mazedonischen und italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
13. Januar, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Ostlich und nordöstlich von Armentieres sowie in der Gegend von Lens war die englische Artillerietätigkeit tagsüber rege; auch in den anderen Abschnitten lebte sie vorübergehend auf.

Deeresgruppe deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Stärkere französische Abteilungen, die nördlich von Reims, in der Champagne und nordöstlich von Avocourt zur Erkundung vordrangen, wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

Südwestlich von Ornes brachte ein eigenes Unternehmen Gefangene ein.

Deeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den östlichen Maasböden und in den mittleren Bogen zeitweilig erhöhte Feuerintensität.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden gestern sechs feindliche Flugzeuge und drei Zerstörer abgeschossen.

W.B. (Amtlich.) Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische und italienische Front.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

W.B. Wien, 12. Jan. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Chef des Generalstabs.

W.B. Wien, 13. Jan. (Amtlich) wird verlautbart: Beiderseits der Brenta nahm das Artilleriefeuer vorübergehend an Stärke zu.

Der Chef des Generalstabs.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 12. Jan. (Amtlich.) Neue Unterseebootserfolge im westlichen Teile des Sperrgebietes um England: 19 000 Bruttoregistertonnen.

In kühnem und geschickt durchgeführten Angriffen schoß eines der Unterseeboote unter erheblicher feindlicher Abwehr

vier große Dampfer aus dem Sperrgebiet. Der feindliche Geleitzug gelang es dem Unterseeboot, den Dampfer in Kammangriff einen feindlichen Dampfer zu versenken, daß dessen Verlust mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Das Unterseeboot selbst wurde durch einen leichten Beschädigung am Bug leicht verletzt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 12. Jan. (Amtlich.) Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz fielen gestern 11 Dampfer 6 Dampfer zum Opfer, von denen der Mehrzahl liegt unter der englischen Ostküste ungeschädigt der dort besonders starken Bewachung verhaftet wurde. Zwei Dampfer wurden aus ein und demselben Geleitzug herausgeholt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Besprechung mit dem Kronprinzen beim Kaiser.

Berlin, 13. Jan. (Amtlich.) Der Kaiser empfing Freitag morgen den Kronprinzen. Später hörte Seine Majestät den Generalstabschef und empfing den neu ernannten schweizerischen Botschaften Dr. Herriot in Antrittsaudienz. Der Befehl wurde im Anschluß hieran von der Kaiserin empfangen.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin.

Berlin, 12. Jan. (Amtlich.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff sind heute Vormittag in Berlin eingetroffen.

Feindliche Luftangriffe im Dezember.

Berlin, 13. Jan. (Amtlich.) Im Dezember unternahmen die Gegner 13 Luftangriffe auf das deutsche Heimatgebiet. Sechs Angriffe gelten dem lothringisch-luxemburgischen Industriegebiet und sieben Angriffen der Stadt Freiburg sowie anderen Städten in Baden, und den Städten Mannheim, Saarbrücken u. Zweibrücken. Bis auf eine Betriebsstörung die durch einen Bombentreffer in die Gasleitung eines Eisenwerks verursacht wurde, war das Ergebnis der Angriffe bedeutungslos; der Schaden an privatem Eigentum war im ganzen gering. Durch die Angriffe wurden sieben Personen getötet und einunddreißig verletzt, darunter französische Kriegsgefangene. Ein feindlicher Flugzeug wurde innerhalb des deutschen Heimatgebietes u. ein anderes jenseits der Linien abgeschossen.

Die bevorstehende Reichstagsrede im Hauptauschuß.

Berlin, 12. Jan. Der Hauptauschuß des Reichstags wird, dem Vortrags zufolge, erst am nächsten Mittwoch eine Sitzung abhalten, in der die allgemeinen politischen Erörterungen wieder aufgenommen werden. In dieser Sitzung, die um 2 Uhr nachmittags beginnt, wird als erster der Reichstagspräsident das Wort ergreifen.

Berlin, 12. Jan. Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, Freiherr von dem Büsche, empfing gestern nach der Sitzung des Hauptauschusses wieder die Parteiführer. Ereignisse von besonderer Wichtigkeit konnten nicht mitgeteilt werden, da die telegraphische Verbindung mit Brest-Litowsk durch das Unwetter zum Teil gestört war. Der nächste Empfang findet am Montag statt.

Die deutschen Meinungsverschiedenheiten.

Berlin, 12. Jan. Der Vorwärts schreibt: Inzwischen ist über die „Meinungsverschiedenheiten“, die hinsichtlich des Friedens in hohen Regionen walten, noch mancherlei bekannt geworden. Es bestätigt sich, daß die eine Seite Teile der russischen Westprovinzen ohne Rücksicht auf nationale Zusammengehörigkeit zum Zweck der militärischen Sicherung und zur Erwerbung des polnischen Kohlenbezirks offen und einfach anektiert will, während die andere Seite, nämlich die diplomatische, auf dem Wege einer mehr oder minder ansehnlichen „Selbstbestimmung“ zu ansehnlichen „Rachterweiterungen“ im Osten zu kommen hofft. Herr v. Kühlmann wird dabei der geheime Hintergedanke nachgefragt, er wolle den Geist der Ausdehnung im Osten Befriedigung schaffen, um dann im Westen einen

Frieden nach dem Stande vorher schließen zu können. Herr v. Kühlmann wird daher aus den verschiedensten Gründen angegriffen: von den einen, weil er die zur militärischen Sicherung gewünschten Gebiete nicht fest genug in die deutsche Hand bringen will, von den anderen, weil er einer geheimen Liebe für England verdächtig ist, von den dritten, weil sie fürchten, daß er durch Annexionen, die sich Selbstbestimmung nennen, einen dauernden Frieden mit Rußland unmöglich machen könnte.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Frankreich und Italien unterbrochen.

Lugano, 12. Jan. Auf der Linie Turin-Molane hat sich ein schwerer Eisenbahnunfall ereignet. Dadurch wurde der Zugverkehr mit Frankreich auf sieben Tage unterbrochen. Es handelt sich um einen Erdrutsch im Tunnel von Meana. Man vermutet einen Anschlag.

Angespülte Minen.

W.B. Haag, 9. Jan. Im Monat Dezember wurden an der niederländischen Küste 287 Minen angespült, wovon 277 englischen, eine französischen, fünf deutschen und vier unbekannten Ursprungs waren.

* Haag, 11. Jan. Reuter meldet aus London: Das Unterhaus nahm mit 134 gegen 69 Stimmen die Vorschläge zur Wahlrechtsreform an, wonach den Frauen das Stimmrecht gegeben wird.

Die Entente gegen die demokratischen Friedensbedingungen.

Petersburg, 11. Jan. Die in Kiew beglaubigten Bevollmächtigten der Entente haben das Generalsekretariat der Ukraine offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß die Mitglieder der Einladungen der Ukraine, an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk teilzunehmen, nicht entsprechen können. Die ausgesprochenen Richtlinien seien für die Entente unannehmbar, weil den Bestrebungen der Mittelmächte zu stark Rechnung getragen werde, so daß die Annahme der Bedingungen einen Sieg des Verbundes bedeuten würde.

Die Friedensoffensive der Entente.

Rotterdam, 12. Jan. „Daily Chronicle“ meldet den bevorstehenden Zusammentritt einer Konferenz britischer Dominions zur Vorbereitung einer allgemeinen Friedenskonferenz.

Die Letzten gegen die Zurückziehung der deutschen Truppen.

Berlin, 12. Jan. Wie aus Riga berichtet wird, veröffentlicht die dortige lettische Zeitung Artikel gegen eine etwaige Räumung der besetzten Gebiete durch die deutschen Truppen. Veranlaßt durch Schreckensnachrichten aus den hinter der Front liegenden Teilen von Livland und Estland, wo alle Recht und Ordnung aufgelöst ist, wird die Befürchtung ausgesprochen, daß nach einer etwaigen Zurückziehung der deutschen Truppen aus den von ihnen besetzten Gebieten diese der Gewalttätigkeit und Anarchie preisgegeben sein würden.

Kriegsdrohungen der Bolschewiki.

Amsterdam, 12. Jan. Daily News meldet aus Petersburg: Lenin drohte in einer Rede mit erneuten Kriegsvorbereitungen, falls die Mittelmächte die russischen Bedingungen ablehnten. Man sagt, Krylenko versammelt eine Armee von Freiwilligen. Von der Front wird gemeldet, Krylenko habe alle Offiziere auf ihre Posten, die sie vor der Bolschewikrevolution inne hatten, zurückbehalten.

Rotterdam, 12. Jan. Eine Reuterdepesche aus Petersburg besagt, daß die verfassunggebende Versammlung am 21. Januar in Petersburg zusammentreten wird.

Der Fliegerangriff auf London am 6. Dez.

Berlin, 12. Jan. (W.Z.) Wie aus London gemeldet wird, sind bei dem deutschen Fliegerangriff auf London am 6. Dezember nach amtlichen Mitteilungen 19

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Drtmann.

91

(Nachdruck verboten.)

Sie ließ sich nicht bewegen, das Kloster, in dem sie als Novize Aufnahme gefunden, wieder zu verlassen, auch als Manuel del Vasco und seine Gemahlin, durch die Gnade des Präsidenten nur mit einfacher Landesverweisung bestraft, alle Mittel der Ueberredung aufboten, sie in ihrem Entschlusse wankend zu machen. Sie weigerte sich sogar entschieden, ihre Mutter zu einer zweiten Unterredung zu empfangen, und das Ehepaar del Vasco mußte Argentinien verlassen, ohne das einzige Kind mit sich zu nehmen. Don Manuel verließ die Stätte seiner Freuden und Triumphe als ein Bettler — aber mit der Hoffnung, daß in absehbarer Zeit irgendeine neue politische Umwälzung ihm Gelegenheit zur Rückkehr geben und ihm eine vielleicht erfolgreichere Laufbahn erschließen würde.

Georg Henntinger blieb verschwunden. Rodewaldt aber harnte noch ein Jahr lang auf seinem Posten aus, um die Verhältnisse der Bank, deren durch die betrügerischen Manipulationen del Vascos herbeigeführte Verwirrung erst jetzt klar zutage trat, wieder völlig zu ordnen, und um zugleich die Veräußerung der großen Besitzungen seiner jungen Gattin zu bewirken. Dann aber duldete es Conchita nicht länger in der Heimat, unter deren Himmel sie so trübe und schmerzliche Tage hatte erleben müssen. Ihr Herz zog sie unwiderstehlich nach dem Lande, das ihrem geliebten Gatten das Leben gegeben, und an einem herrlichen Frühlingmorgen, der ganz so lind und sonnig war, wie der, an welchem Rodewaldt als Passagier der „Italia“ in den Hafen von Buenos Aires eingefahren war, gab Doktor José Vidal dem jungen Paare bis zur Außentreppe das Geleit.

Tränen glänzten in seinen Augen, als er den jungen deutschen Freund, den er wie einen Sohn liebte

gelernt, zum letztenmal umarmte. „Ich brauche euch kein neues Glück mehr zu wünschen, ihr Lieben,“ sagte er. „Möge euch der Himmel nur erhalten, was ihr jetzt mit euch hinübernehmt in die alte Heimat!“

Das Zeichen mit der Schiffsglocke nötigte ihn, auf den kleinen Transportdampfer zurückzugehen; aber als er sich schon an Bord desselben befand, rief ihm Rodewaldt noch einmal zu: „Bringen Sie auch dem guten Sennor Cabildo meinen letzten Gruß!“ Und sagen Sie ihm, er möge sich auf dem Posten, den ich ihm gegeben, auch künftighin so wacker halten wie bisher.“

Dampf dröhnend rollte der Donner eines Kanonenschusses über die weite Wasserfläche des silbernen Stromes dahin. Mit weithin vernehmlichem Kettengeräusch stiegen die beiden Anker aus der Tiefe empor ein leichtes Erzittern ging durch den gewaltigen Schiffskörper, und majestätisch glitt der Dampfer dem offenen Meere entgegen.

Ende.

Kein reines Gewissen.

Bei der Hochzeit eines jungen Paares schenkte ihnen ein alter Freund eine große Kristallflasche, die mit einer wasserhellen Flüssigkeit gefüllt war mit der Bezeichnung, sie auf das Ofensims im Salon zu stellen. Sobald die junge Frau sich den Hof machen lassen würde oder der Gatte sich für eine andere Dame interessierte, würde die Flüssigkeit trübe werden. Sie sei von einer alten Zigeunerin präpariert, die sich auf solche Dinge verstände.

Nachdem die beiden ungefähr ein Jahr verheiratet waren, ging die junge Frau auf einige Wochen ins Seebad. Während ihrer Abwesenheit sah der Gatte öfters ein paar Freunde aus seiner Junggesellenzeit bei sich, und sie verbrachten manchen vergnügten Abend zusammen. Die Gäste fragten oft, wozu die große Flasche auf dem Ofensims stehe, aber der junge Chemann weigerte sich standhaft, darüber Auskunft zu geben, bis endlich am Abend

vor der Rückkehr seiner Gattin die Freunde ihn dazu überredeten, die Bedeutung der geheimnisvollen Flasche zu verraten.

Einer der jungen Leute, der sich gern einen Scherz machte, benutzte einen Augenblick, als der Gastgeber das Zimmer verlassen hatte, um seine Fäustel in die Flasche zu entleeren. Dann versteckte er diese hinter einer großen Photographie, die ebenfalls auf dem Ofensims stand.

Als am folgenden Tage die junge Frau die Rippes abstaubte, entdeckte sie die Flasche mit der trüben Flüssigkeit. Erschrocken stand sie einen Augenblick da, dann ergreif sie die Flasche, ging in die Küche, schüttete den Inhalt in den Ausguß, spülte die Flasche tüchtig aus, füllte sie mit reinem Wasser und stellte sie wieder an ihren gewohnten Platz.

Die engen Höschen.

Als Präsident Last sieben Jahre alt war, kaufte ihm seine Mutter eine paar kurze Leinenhöschen. In den ersten Wäsche gingen sie sehr ein und waren dem Knaben, der ziemlich rundlich war, recht knapp geworden. Die Mutter bestand aber trotzdem darauf, daß er sie anzöge, wenngleich der Knabe sich heftig sträubte. Er ging zum Spielen in den Garten, kam aber nach wenigen Minuten zurück. „Ich kann die Hosen nicht anbehalten, Mama,“ sagte er, „sie sind wirklich zu eng.“

„Ach wo,“ meinte die Mutter, „es wird schon gehen.“ „Aber Mutti,“ widersprach der Kleine, „sie sind ja enger als meine Haut.“

„Unsinn, Bim,“ erwiderte die Mutter, „enger als deine Haut, kann doch überhaupt nichts sein.“

„Aber sie sind enger,“ bestand der Knabe auf seiner Meinung. „In meiner Haut kann ich mich hinsetzen, Mutti, aber in diesen Hosen kann ich es nicht.“

Brände ausgebrochen. Ueber 30 Gebäude wurden hierdurch vernichtet. Der Polizeibericht verzeichnet 44 Tote und 102 Verwundete. Ein englisches Marineflugzeug ist bei der Verfolgung der Flieger westlich von Margate abgestürzt.

Britische Kolonialkonferenz zur Friedensvorbereitung.
Rotterdam, 12. Jan. Daily Chronicle meldet den bevorstehenden Zusammentritt einer Konferenz der britischen Kolonien zur Vorbereitung einer allgemeinen Friedenskonferenz.

Untergang eines englischen Torpedojägers.
W.D. London, 13. Jan. Reuter. Die Admiraltät teilt mit: Der Torpedojäger „Rafon“ lief an der Nordwestküste von Irland am 8. Januar während eines Schremanes auf die Felsen auf und ging mit der ganzen Besatzung verloren. 22 Leichen wurden aufgefunden.

Auch Indien fordert Selbständigkeit.
Sag, 12. Jan. Aus London wird berichtet: Die Nationalitätenkonferenz in Kalkuta (Indien) hat in ihrer Schlussitzung mit allen Stimmen einen Antrag angenommen, worin die Einsetzung einer verantwortlichen u. selbstständigen Regierung in Indien in einem bestimmten, kurzen Zeitraum gefordert wird. In der Zwischenzeit soll eine vorläufige Regierung, wie der Kongress der Mohammedaner sie vorgeschlagen hat, Indien verwalten.

Italien für ein Friedensangebot.
Paris, 12. Jan. Nach einer Meldung der in Rom erscheinenden „Italia“ beantragt Italien bei der in Paris demnächst stattfindenden Beratung der Ententemächte die Unterbreitung direkter Friedensvorschläge an die feindlichen Mächte.

Amerikanischer Weizen statt Soldaten.
Berlin, 12. Jan. Zu der Nachricht aus Washington, daß Amerika Weizen, aber keine Truppen nach Europa schicken wolle, heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“: Die von Reuter in hochoffizieller Form verbreitete Nachricht bedeutet den zweiten schweren Schlag, den die Entente nach vier Kriegsjahren erleidet. Entsetzt man die Meldung aller höflichen Umschreibungen, so ergibt sich der Entschluß, für absehbare Zeit, nicht auf das europäische Schlachtfeld zu gehen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 14. Januar.

! : Eiserne Kreuz Dem Erzbischof Mathias Hatterscheid sowie dem Schützen Heinz. Hatterscheid, Söhne von Schaffner Joh. Hatterscheid, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz je das Eiserne Kreuz verliehen. Hiermit haben alle drei Söhne des Herrn Hatterscheid das Eiserne Kreuz erhalten.

! : Hausfuchung. Wie Herr Gendarmerie-Wachmeister Metz uns zu der Sache des Fährgeizhähns N. noch mitteilt, hat am Samstag vormittag in dem Hause des N. eine Hausfuchung stattgefunden und war ein junger Mann namens Bollerhoff (beschäftigt bei der Firma G. H. H. in Mainz), der tags zuvor noch in dem Hause war und sich als Bräutigam der Fr. N. ausgab, nicht mehr zu finden, auch Fr. N. war ausgesprochen, dagegen fand Herr Polizeiergeant Bode in einem fein angelegten Versteck eine tadellose graue Leutnantsuniform mit Eisernem Kreuz und den Achselstücken des 28er Inf.-Reg. in Coblenz. Nun dürfte sich manches weitere bald aufklären.

(S) Weitere Diebstähle. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden wiederum Hühner und Kaninchen gestohlen und zwar diesmal aus Höfen an der Oststraße. Die schwer Geschädigten sind Herr Lokomotivführer Döllefeld und Herr Schaffner a. D. Bändig. Auf beiden Stellen haben die Diebe die Kaninchen wahrscheinlich lebend und die Hühner, eine Gans usw. ohne die Köpfe geraubt. Wenn man bei diesen Diebstählen das geraubte Gut gar nicht in Betracht zieht, muß man sich vorstellen, mit welcher Rohheit den Tieren in der Dunkelheit die Köpfe abgeschnitten werden. In einer so schweren Zeit wie heute müßten solche Spitzbuben, wenn selbige erfaßt werden, dem Volke zur Aburteilung überlassen werden. Das wäre das billigste und wirksamste Verfahren.

(!) Verunglückt im Dienst ist in der Nacht von Samstag auf Sonntag bei Linz der Lokomotivführer Weith von hier, indem ihm an einem Fuße mehrere Zehen abgequetscht wurden. Man brachte den Beamten ins Krankenhaus zu Linz.

(!) Sammelhilfsdienst der Schuljugend. Auf Einladung und unter dem Vorzuge des Herrn Landrats Geheimrat Berg in St. Goarshausen fand am vergangenen Samstag im Saale des Gasthofs „Marksburg“ hiesigerseits eine Versammlung der Lehrer und Lehrerinnen unseres Kreises statt zur Besprechung einer Organisation des Sammelhilfsdienstes der Schuljugend. Es waren anwesend 100 Vertreter der einzelnen Gemeinden anwesend. Ein Vertreter des General-Kommandos des 18. Armee-Korps legte den Zweck u. die Grundsätze für die planmäßige Ausföhrung des Sammelhilfsdienstes dar. Danach soll sich die Sammlung erstrecken auf Almetalle aller Art (mit Aus-

nahme von Blech und Eisen), Altpapier, Drucken, Frauenhaar, Zelluloid, Glühbirnen, Gummi, Porzellan, Federabsätze, Stanniol und Silberpapier, Kfzabfälle und im kommenden Sommer auch auf Wiedergewinn, Benzenesseln u. Pilze. Nach dem Vorgange anderer Kreise wurde ein Kreis-Sammelaußschuß gebildet, der aus dem Herrn Landrat als Vorsitzenden und den Herren Kreis-Schulinspektor Delan Müller-Oberlahnstein, Lehrer Hentel-Brandach, Hauptlehrer Maibach-Camp, Hauptlehrer Witz-Nastätten und Fr. Eichenauer-Kestert besteht. Träger der Sammlung sind die Schulen des Kreises, die die Sammelstätigkeit durch die Schüler und Schülerinnen ausführen lassen. Zur Förderung des Sammelers sind für die Schüler Preise vorgesehen. Sammelstelle ist die Firma Emil Bär in Oberlahnstein. Im Hinblick auf das vaterländische Interesse der Sache wird eine unentgeltliche Abgabe der Gegenstände seitens der Besitzer erwartet. Der Reinerlös der Sammlung soll zum Besten der Sänglingspflege im Kreise Verwendung finden.

! : Schule und Krieg. Als im Jahre 1807 Preußen unter dem französischen Joch zusammengebrochen war, begann man sich, daß nur eine Nation groß machen könne, nämlich die Bildung des ganzen Volkes, und man begann die Volksschulbildung neu zu beleben. Ähnlich erging es in Frankreich nach 1870/71. In Frankreich suchte seit seinem unglücklichen Kriege allen Ernstes Deutschland die Palme, Führer auf dem Gebiete der Volksschulbildung zu sein, zu entreißen. — Wohl hat der Weltkrieg unserer Schule tiefe Wunden geschlagen, aber immerhin hat man den Schulbetrieb in der Erkenntnis, daß die Größe und Macht der Staaten im letzten Grunde doch auf der geistigen und sittlichen Bildung seiner Bewohner sicher basiert ist, aufrecht erhalten. Allerdings die im besten Mannesalter stehenden, die kriegsverwendungsfähigen Lehrer stehen ausnahmslos im Felde. Viele Klassen mußten zusammengelegt werden, sodaß eine Lehrkraft 70 ja 80 Kinder zu unterrichten hat. Die Arbeit ruht vielfach auf den Schultern älterer Lehrer und junger Lehrerinnen. Dazu kommt der Ausfall des Unterrichtes durch Hörschlässe, Sammlungen, Kohlenknappheit usw. Kein Wunder, daß die Schule hinter dem Ziele, das sie sich im Frieden stecken konnte, zurückbleiben muß. Die Folge hiervon dürften sich erst zeigen, wenn die Jugend die Lücken füllen soll, die der Krieg gerissen hat. Wohl dem Schüler, dessen Mutter — während der Ratur draußen weilt — das Regiment im Hause weise führt, und vor allem darauf bedacht ist, daß auch keine Schulstunde unnötig versäumt wird. Und wie steht es in diesem Punkte mit den Lahnsteiner Müttern? Haben alle ihre Pflicht erfüllt? Haben die ungerechtfertigten Schulverläumnisse nicht einen beängstigend hohen Grad erreicht. Manche Mutter versicherte dem Schreiber dieser Zeilen, daß sie über den kleinen Burken nicht mehr Herr werde, ohne zu ahnen, welches Armutzeugnis sie sich ausstellte. Oder was soll man denken, wenn Mütter nicht wissen, daß sich ihre Kinder während der Schulzeit Unfug treibend auf den Straßen umhertreiben? Was soll aus solchen Kindern werden? Einer der größten Deutschen ruft den Eheleuten zu: Alles andere ist nichts gegen dies eine Werk, daß die Eheleichen ihre Kinder erziehen. — Das mögen die Eltern der Schüler bedenken, daß der Krieg einmal zu Ende geht, aber daß die verlorenen Tage der Schulzeit nimmer wiederkehren!

! : Auszeichnung. In Hamborn erhielt der Bäcker H. A. Kehler auf Weiß-Wiener einen 2. Preis. Ausgestellt waren 1082 Stück Kaninchen. Der Erfolg ist darum um so höher zu bemessen.

! : Weiterer Zusammenschluß in der Beamtenchaft. Dem Verbande Deutscher Beamtenvereine ist jetzt auch der Preussische Richterverein als Mitglied beigetreten, nachdem kürzlich bereits der Bund Deutscher Militäranwärter mit 80 000 Mitgliedern, der Verband der Eisenbahn-Fahrbeamten Deutschlands mit mehr als 30 000 Mitgliedern, sowie der Verband der mittleren Staats-Stenierbeamten Preußens aufgenommen sind.

(!) Behandlung der Wasserleitungen im Winter. Jetzt bei der kalten Jahreszeit ist darauf zu achten, daß sämtliche Wasserleitungen zu denjenigen Häusern, die im Freien, (Höfen, Gärten usw.) angebracht sind, abgestellt und vom Wasser entleert werden. Diese Entleerung geschieht, indem man den Abstellhahn schließt und das kleine Entleerungshähnen an demselben öffnet. Ferner ist zum Zwecke des Zutritts in der Rohrleitung unbedingt nötig, daß, nachdem der Abstellhahn geschlossen worden ist, der Zapfhahn geöffnet wird. Zapfhahn und Entleerungshähnen bleiben während der abgestellten Zeit offen stehen. Soll das Wasser wieder in die Leitungen eingelassen werden, so ist die Handhabung umgekehrt vorzunehmen. Es wird der Zapfhahn und das Entleerungshähnen geschlossen und hierauf der Abstellhahn langsam geöffnet. Spülklosett-Anlagen müssen von der kalten Außenluft geschützt werden, durch Schließen der Fenster. Gut ist es, wenn bei zunehmender Kälte, ebenfalls abends die Leitung zu denselben abgestellt und hierauf die Spülkasten entleert werden. Jedem Hausbesitzer ist es dringend anzuraten, daß er seine Abstellhähne auf ihre Dichtigkeit prüft und nötigenfalls die Dichtung erneuern läßt, um vor Schaden bewahrt zu bleiben, was in der jetzigen Zeit des Mangels an Material und Arbeitskräften noch umso mehr ins Gewicht fällt.

Niederlahnstein, den 14. Januar.

! : Die Handelskammer zu Limburg (Lahn) macht Firmen ihres Bezirkes, welche die Ausfuhr nach Rumänien wieder aufnehmen wollen, auf Wunsch diesbezüglich Mitteilungen.

Braubach, den 14. Januar.

! : Bericht über die Stadtverordnetenversammlung können wir raummangelshalber erst morgen veröffentlichen. Eine Bildsau wurde dieser Tage in den Pinterwälder Waldungen durch den Jagdaufseher Schmidt zur Strecke gebracht. Das Tier wog 100 Pfund.

d Rievern, 12. Jan. Eiserne Kreuz. Dem Musketier August Keller, Sohn der Witwe Keller von hier, wurde für Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

e Rievern, 14. Jan. Die Mitglieder unseres Fußballklubs Herta, welche am Weihnachtsfeiertage einen mit großem Beifall aufgenommenen Theaterabend veranstaltet hatten, gaben gestern im Saale des Herrn Dieffenbach dieses Theaterstück auf vielfachen Wunsch nochmals zum Besten und zwar eine Vorstellung nachmittags 4 Uhr für Kinder und eine abends für Erwachsene. Beide Vorstellungen waren wiederum gut besucht und brachte das Spiel dem jungen Vereine nochmals großen Beifall und eine nette Einnahme ein.

c Camp, 12. Jan. Goldenes Jubiläum. Wie man hört, hat unser hochwürdigster Herr Pfarrer Renz dies Jahr die große Ehre, sein 50jähriges Priesterjubiläum begehen zu dürfen. Für unsere Gemeinde dürfte dies ein schöner Festtag werden.

d Dahlheim, 14. Jan. In einer vergangenen Woche im Camper Wald abgehaltenen Saujagd kam eine Nuttersau zur Strecke, welche noch 6 Junge bei sich trug. Auch im Weierer Revier kam ein Reiter von 160 Pfund u. eine Wache von 100 Pfund zur Erlegung. Augenblicklich ist die beste Zeit da, um dem unbeliebten Vorstewieh mit Erfolg zu Leibe zu gehen.

g St. Goarshausen, 12. Jan. Herr Amtsgerichtssekretär Weising ist an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

Bermittltes.

* Düsseldorf, 10. Jan. Verurteilter Bohnndieb. Auf dem Güterbahnhofe Weiden hatte ein Oberbahnassistent den Arbeiter Karl Barthelme dabei entdeckt, als dieser einen Eisenbahnwagen gewaltsam geöffnet und daraus verschiedene Sachen entwendet hatte. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Angeklagten trotz seines taubstummen Lebens zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis, weil die große Gemeingefährlichkeit der Eisenbahndiebstähle eine hohe Strafe begründet.

Wenn nicht in Wiesbaden, dann in Frankfurt.

Man schreibt der „Rhein. Volksztg.“: Daß nicht der Bauer es ist, der den Bucherhandel treibt, sondern ein anderer dazwischen steht, zeigt folgende Begebenheit: Dienstag kommt hier ein Dienstmann zu einer Familie: „Sie können einen Zentner Weizenmehl kaufen, der Besitzer wartet damit vor der Haustür auf der Straße.“ 3,50 verlangt derselbe fürs Pfund. Das war den Leuten doch zu viel. Nachdem der rührige Geschäftsmann in einer Konditorei seine Ware ebenfalls vergebens angeboten hatte, äußerte er zu dem Dienstmann: „Dann fahre ich nach Frankfurt damit, dort habe ich meine Leute, da werde ich es schon los.“ Auch Butter hat er zu entsprechenden Preisen an. (Warum hat man nicht gleich einen Schuhmann geholt, um dem Gauner das Handwerk zu legen? Red.)

Teure Kühe.

Eine junge Kriegerwitwe aus Schierstein, Elise L., lebt in Viebrich, hatte Umgang mit Gefangenen gesucht und sich küssen lassen. Diese Liebesbeziehung muß die Frau mit drei Monaten Gefängnis büßen.

Die Verlegung der Sonntagsruhe auf einen Wochentag. wird in Bayern, wie aus München berichtet wird, nunmehr Tatsache. Diese Maßnahme ist vorläufig für München, Freising und Ingolstadt beschloffen, andere Städte mit Küstungsindustrie werden nachfolgen. Die Sache wird so durchgeführt, daß an Sonntagen von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags gearbeitet wird, wofür ein Wochentag freigegeben werden soll.

Bücherkann.

Georg Wegener. Der Wall von Eisen und Feuer. 2. Teil: Champagne—Verdun—Somme. 160 Seiten mit 32 Abbildungen. Leipzig: F. A. Brockhaus. 1917. Geh. 1 M. — Das deutsche Buch vom großen Krieg wurde von berner Seite der erste Teil dieses Werkes genannt. Der soeben erscheinende zweite tritt ihm würdig an die Seite. Er umfaßt die kriegerischen Ereignisse vom Sommer 1915 bis ungefähr Ende 1916. Die Kämpfe der Champagne im Herbst 1916, unser Angriff auf Verdun und die Schlacht an der Somme im Sommer 1916 bilden die drei gewaltigen Höhepunkte, die sich durch des Verfassers packende Gestaltungskraft und glänzende Schilderungskunst zu einem einheitlichen Kriegsdrama zusammenschließen.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo
Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingestanzte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin-Ott. - Oberall erhältlich

Bekanntmachungen.

Die Stadt Oberlahnstein beabsichtigt die **Einstellung besonderen Fuhrwerks.** Geeignete Fuhrleute, die eigenes Fuhrwerk besitzen und solches der Stadt zur Verfügung stellen, oder solche, die mit Unterstutzung der Stadt solches beschaffen wollen, werden ersucht, sich bis zum 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten zu melden. Die Meldungen sind im Rathaus, Zimmer Nr. 3, einzufachen.

Oberlahnstein, den 5. Januar 1918.

Der Magistrat.

Da noch eine große Anzahl

Lebensmittelskarten

nicht abgeholt ist, können dieselben wie folgt abgeholt werden:

A—F Dienstag, den 15. Januar 8^{1/2}—12 Uhr.

G—J Mittwoch, den 16. " " "

K—S Donnerstag, den 17. " " "

T—Z Freitag, den 18. " " "

Oberlahnstein, den 8. Januar 1918.

Der Magistrat.

Suppenwürfel

werden am Dienstag, den 15. ds. Mts. auf Nr. 4 der Lebensmittelskarte verkauft, pro Person 1 Würfel.

Kriegshafersuppenmehl

am Dienstag, den 15. ds. Mts. auf Nr. 5 der Lebensmittelskarte, pro Person 50 Gramm.

Donnerstag, den 17. ds. Mts.

wird ausgegeben auf Nr. 6 der Lebensmittelskarte in den Geschäften Frömbgen und Wwe. Kehler, pro Person 1/10 Str.

Rübol,

in den übrigen Geschäften je 65 Gramm

Margarine.

Oberlahnstein, den 14. Januar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Straßenreinigung. Vol. Verordn. v. 7. 7. 1896. Kreisblatt Nr. 120, Jahr 1896 Abs. 6.

Bei Blatteis müssen von den zur Straßenreinigung Verpflichteten, soweit ihnen die Reinigungspflicht obliegt, die Straße mit Sand, Nadel, Sägemehl oder andere die Glätte bewirkenden Stoffen sofort und wenn nötig wiederholt bestreut werden. Die zur Reinigung Verpflichteten haben bei Schneefall auf den Straßen den Schnee zu räumen, bei Frostwetter die Straßenrinnen durch Aufhauen des Eises frei zu halten und auf die seitens des Bürgermeisters zu erlassende Aufforderung, den Schnee und das Eis von den Straßen ohne Vergütung wegzuschaffen.

Zumwerbandlungen werden bis zu 10.00 Mark, im Unvermögensfalle bis zu 3 Tage Haft bestraft.

Niederlahnstein, den 11. Januar 1918.

Die Polizeiverwaltung: Rodg.

Holzversteigerung

in der Königl. Oberförsterei Lahnstein am Freitag, den 18. Januar 1918, von nachmittags 12³⁰ Uhr ab in Dachsenhausen Wirtshaus Obel.

Anteil 36 und 37, Rehbach. Riesen: 1 Stamm 4. R. mit 0,91 fm., 6 Stämme 5. R. mit 2,91 fm., 28 rm Nusseln, 4 rm Nussknäuel. Buchen: 213 rm Scheit, 42 rm Knüppel, 30,10 Hundert Weiden 3 R.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Niederwallmenach liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

St. Goarshausen, den 13. Januar 1918.

Kaiserl. Postamt.



Jagd Verpachtung.

Die Jagdnutzung auf dem hiesigen gemeindlichen Jagdbezirk Rehbach soll am

Mittwoch, den 30. Januar 1918, nachmittags 2 Uhr, auf einen Zeitraum von 9 Jahren in der Gastwirtschaft Heinrich Heuser dahier verpachtet werden.

Der Jagdbezirk umfasst 98 Hektar Wald und 160 Hektar Feld und Wiesen mit gutem Rehbestand.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Rehbach, den 10. Januar 1918.

Der Jagdvorsteher: Friedrich.

Formulare für Personal-Ausweis ausgestellt als Paserjag für den Aufenthalt im Reichsgebiete hält auf Lager

Buchdruckerei Franz Schickel.

Buchdruckerei

Hochstrasse 8.



Franz Schickel.

Telefon 38.

Druck von: Tabellen und Formularen aller Art; Adress-Karten, Visitenkarten sowie Verlobungsanzeigen, Vermählungskarten, Geburtsanzeigen und Trauer-Drucksachen

Anfertigung aller Druckerarbeiten für Behörden, Private Handel, Gewerbe, in saubersten und geschmackvollsten Ausführungen zu billigsten Preisen.

Druck von: Werken, Statuten, Zirkulare, Preislisten, Katalogen Rechnungen, Notas, Wechsel-Formularen, Aktien, Briefbogen, Mitgliedskarten und Konzertprogramme

Buch- und Steindruckerei, Lithographie, Grosse Buchbinderei.

Druck und Verlag des „Lahnsteiner Tageblatt“
Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.

... Sie ist die schönste und beste, die uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Textlich ist die Kriegsgeschichte bestens bearbeitet.

Pädagogische Blätter, München.

Bangs Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914/17

in Wort und Bild

unter Mitarbeit von

Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dinslage-Gompf, Generalmajor Juchacz-Polka, Generalleutnant Heinrich Rohne, General v. Jut. von Jansen, Oberleutnant Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow, Stabskapitän Kirchhoff, Major Prof. Carl Feder, Major Martin Graft, Major Prof. H. Heyer, P. Pöhl, Major Prof. A. Hoffmann, Major Prof. Georg Koch, Major Prof. Karl Pippich, Major Prof. Willy Eißner, Major G. Helms, G. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen.

Farbige Kriegsbilder

Ausgezeichnete Berichte von den Kriegsschauplätzen, Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Kämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften.

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und feststehend dargestellt werden. Die für den illustrierten Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die wertvollste sachkundliche und volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pfennig.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57.



Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung 28. Jahrgang, verteilt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur im kampfenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegsermächtigen), enthält wertvolle Beiträge führender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenschaftlichen Fortschritte und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beiblätter:

Notgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte. Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfg. (Postgeld 14 Pfennig).

Probennummern kostenfrei durch den Verlag Berlin NW. 6.

Stundenmädchen Eine junge Ziege

gesucht. Gymnasialstraße 2 zu verkaufen Ostallee 47.

Schuhkursus der Frauenvereine

Der Schnellkursus beginnt

Montag, den 21. Januar 9 Uhr früh.

Behrere Anmeldungen erbeten Lahnstraße 5

Raffanischer Bauern-Verein.

Die Erneuerung der Mitgliedskarte für das Jahr 1918 hat bis zum 31. d. Mts. zu erfolgen, andernfalls die Mitgliedschaft als erloschen betrachtet wird. In gleicher Zeit wird bekannt gegeben, daß am

Mittwoch, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr in der Wirtschaft von Joh. Niglma eine

Versammlung

stattfindet. Wichtige Besprechung erfordert zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gönnern.

Anmeldungen nimmt zu jeder Zeit entgegen

Kelch, Ortsvorstand.

Niederlahnstein, den 14. Januar 1918.

Praktische Wohnungsfürsorge

im Gemeindeverband.

Ein neuer Weg der Wohnungsbeschaffung und Errichtung von Kriegerheimstätten.

Alle erforderlichen Anleitungen und Kataloge für die erfolgreiche Durchführung mit Gelingen, Fortschritt, Formulation und anderen Beispielen. Dazu technischer Teil mit Ausführungen über den Kleinhäuserbau, viele praktische Beispiele in vielen Ansichten mit 45 Tafeln Hauspläne (Maßstab 1:100) mit Baukosten. Auf Anregung der Gesellschaft für Heimkultur v. B. herausgegeben von Georg Bergel, Bauat H. Heyer und Architekturgewerbet Franz Geisler. Preis gebunden 10 Mk., für Mitglieder der Gesellschaft für Heimkultur 8 Mk. (Porto 60 Pfg.)

Verlegt bei der Heimkultur-Verlagsanstalt m. b. H. in Wiesbaden.

Preisgekrönte

Anleitung zur Aus-

föhrung ländl. Bauten

in heimlicher Bauweise

Mit 300 Abbildungen (Maßstab 1:100)

herausgegeben von Philipp

Rehm, Baulehrer für den

Wohnbau des Bauingenieur

Prof. Dr. Carl

Preis gebunden 7.50 Mark

(Porto 30)

Verlegt bei der Heimkultur-

Verlagsanstalt m. b. H.

Wiesbaden.

Ausl.

Briefmarken

empfiehlt:

G. Schickel.

Oberlahnstein

Gebrauchter, guterhaltener

Wappenstein

zu kaufen gesucht. Wo, sagt die

Geschäftsstelle d. Ztg.

Spielplan

des Lahnsteiner Stadttheaters.

Mittwoch, den 16. Jan. nachm.

2 Uhr: „Die Fledermaus“

Abend: „Die Fledermaus“

Donnerstag, den 17. Januar:

„Die Fledermaus“ Operette

Freitag, den 18. Januar: „Die

Waise von Genesee“

Sonntag, den 19. Jan. nachm.

2 Uhr: „Die Fledermaus“

Abend: „Die Fledermaus“

„Die Fledermaus“

Paar mittelmäßiger

Fahrräder

ein- und doppelstellig geachtet,

zu verkaufen. Osterplatz Nr. 71.

Solide Verkäuferin

erfahrene Offizierin unter 40 an die

Geschäftsstelle.

Ein Mädchen

tagsüber oder Stundenweise ge-

sucht, evtl. auch für ganz.

Nordallee 11.

Ladenlokal mit

Wohnung

oder auch nur als Wohnung

zu vermieten. Adolfsstraße 46.

Zu sehen 2. Etage des Topf.